

Ein Wasserpumpwerk für das Steinbruchgebiet

Solenhofer Aktien-Verein lässt um 1870 eine Wasserleitung in den steilen und felsigen Hang von Mörsnheim legen

Mörsnheim - Es hat lange gedauert, bis die Dörfer und Gehöfte auf den Jurahöhen vom Tal aus an eine zentrale Wasserversorgung angeschlossen waren. Überwiegend geschah das erst in der Nachkriegszeit. Eine der ersten Anlagen dieser Art im Altmühlgebiet entstand in Mörsnheim jedoch schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Um das Jahr 1800 eröffnete der Mörsnheimer Kronenwirt Zinsmeister einen neuen Steinbruch in dem Hang, der dem 1668 begonnenen Horstberg-Steinbruch gegenüberliegt. In Qualität und Menge war die Ausbeute dort so gut und das darauf gestützte Steingeschäft so erfolgreich, dass er in Stepperg eine eigene Lagerhütte für den Donautransport der Steine baute. Im Jahr 1857 brachte sein Sohn das gesamte Bruchareal, inzwischen "Kronenwirtsberg" genannt, mit Betriebsstätte und Lagerhalle in die Gründung des "Solenhofer Aktien-Vereins" (SAV) ein.

Mit zunehmender Bruch- und Verarbeitungstätigkeit reichte das vorher in Reservoiren gesammelte Wasser nicht mehr aus. Daher ließ der Solenhofer Aktien-Verein um 1870 eine Wasserleitung in den steilen und felsigen Hang von Mörsnheim (410 Meter) auf den "Kronenwirtsberg" (500 Meter) legen. Nahe zum Mörsnheimer Bach wurde ein Tiefbrunnen gebohrt, ein Pumphaus gebaut und darin ein dampfgetriebenes Pumpwerk nach neuestem technischen Stand eingerichtet. Da die Hauptbetriebsstätte des SAV noch keinen Wasseranschluss hatte, wurde die Wasserleitung 1901 über den Gutshof Lichtenberg des SAV zum Maxberg (550 Meter) verlängert.

Die dadurch gestiegene Pumpleistung machte im Pumpwerk den Bau eines neuen Dampfkessels erforderlich. Um 1930 übernahm ein Dieselmotor den Antrieb, der später durch einen Elektromotor ersetzt wurde.

Im Rahmen der zentralen Wasserversorgung des gesamten Mörsnheimer Steinbruchgebiets ließ die Gemeinde 1971 eine neue Steigleitung legen und einen Hochbehälter errichten. Damit endete nach rund hundert Jahren der Pumpbetrieb.

An die alte Zeit erinnert immer noch das Pumphaus, das die Familie Unsorg-Meier renoviert und die auch den Tiefbrunnen wiederhergestellt hat.

Emil Meier fand zur Geschichte der Wasserleitung sowie zum Betrieb des Pump- und Kesselhauses Unterlagen, die mit Text und Fotos auf der neuen Mörsnheimer Geschichtsstation ausgewertet sind, die jetzt an der Kreisstraße 25 angebracht wurde.



Präsentieren die neue Tafel: die Familie Unsorg-Meier, Bürgermeister Richard Mittl und Victor Henle, der Initiator der Mörsnheimer Geschichtsstationen am Pumphaus und Brunnen.

Foto: Meier